



WOLFGANG MARTIN TEAM
powerful connections



NEWSLETTER

Ausgabe 31 – November 2007

Dr. Wolfgang Martin und Richard Nußdorfer berichten zu Business Integration und Business Intelligence

INHALT

PROGRESS SOFTWARE

White Paper

[mehr](#)

Software AG

webMethods
Product Suite

[mehr](#)

Neue

Whitepaper

[mehr](#)

Merger & Acquisitions

[mehr](#)

Zahlen

[mehr](#)

Trends

[mehr](#)

Termine

[mehr](#)

Gasteditorial von Thomas Karg

IT-Wirtschaftlichkeitsanalysen

stellen einen lukrativen Nischenmarkt in der Informationstechnologie-Beratung mit sehr spezifischen Anforderungen dar. Man vergleicht die Effizienz und Effektivität der eingesetzten Informationstechnologie seiner Kunden mit ausgewählten Daten von Unternehmen mit ähnlicher Komplexität/ Qualität und Mengengerüsten (IT-Benchmarking). Ziel ist dabei nicht die Kostenminimierung um jeden Preis, sondern die Optimierung der Kosten/Nutzen-Relation unter Berücksichtigung aller wirtschaftlichen Gesichtspunkte. Erfahrungsgemäß ergeben sich jedoch auch bei Vollkostenbetrachtung im Zuge eines Benchmarking-Projektes Einsparpotenziale in Höhe von 8 bis zu 20 % der IT-Kosten.

Das Benchmarking ermöglicht eine konkrete Standortbestimmung anhand maßgeschneiderter Kosten- und Prozess-Kennzahlen (quantitativ und qualitativ). Die Frage „Wie effizient unterstützt die IT die Geschäftsprozesse?“ wird ebenso beantwortet wie die Frage „Wieviel IT braucht mein Unternehmen überhaupt - und was davon muss unbedingt intern geleistet werden?“ Darauf aufbauend geben die Berater Empfehlungen für die IT-Strategie und bieten begleitende Beratung (Coaching) bei der Umsetzung der Maßnahmen sowie der Auswahl entsprechender Dienstleister an. Bei Bedarf bauen sie auch ein systematisches IT-Controlling und -Reporting auf und helfen ihren Kunden, dieses zu implementieren.

Der Markt für IT-Wirtschaftlichkeitsanalysen – Zwischen zwei und zehn % ihres Umsatzes geben Unternehmen jährlich für Informationstechnologie aus (insgesamt eine Summe von rund 3,5 Mrd. Euro im Jahr 2006). Dabei begleitet sowohl IT-Manager als auch Finanz-Verantwortliche stets ein gerüttelt Maß an Unsicherheit hinsichtlich Effizienz und Effektivität der eingesetzten Mittel (Branchenanalysen zufolge verpuffen rund 20 % aller IT-Ausgaben). Entscheiden dienen IT-Wirtschaftlichkeitsanalysen als Orientierungshilfe (gibt das Unternehmen zuviel/ zuwenig für die tatsächlich benötigte IT-Leistung aus?) und folglich auch als Entscheidungsgrundlage für künftige Investitionen.

Kunden für diese Art Dienstleistung sind in der Regel Unternehmen mit einem Umsatz von 200 Mio. Euro und darüber, die über ein entsprechend hohes IT-Budget verfügen und im Laufe der Zeit komplexe IT Strukturen aufgebaut haben. Vor allem Unternehmen aus dem Bereich Finanzdienstleistungen, für die eine funktionierende Informationstechnologie integrativer Teil des Geschäftsmodells ist, nutzen IT-Benchmarking regelmäßig.

Ein Beispiel: das Modell von Maturity - Maturity vereint die typischen Ansätze von stark technisch-funktional und primär wirtschaftlich und prozessorientiert zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise der Informationstechnologie im Unternehmen. Dabei nutzt Maturity eigens fortentwickelte Analysemodelle der „zweiten“ Generation. Die am Markt etablierten - z.T. über 30 Jahre alten und weitgehend standardisierten - Analysemodelle berücksichtigen nicht alle relevanten Fragestellungen. Maturity hat diese Modelle daher grundlegend entsprechend dem neuen ITIL-Leitfaden (IT

Infrastructure Library) überarbeitet. Dieser von der britischen Telekommunikationsbehörde im Auftrag der britischen Regierung entwickelte und laufend aktualisierte De facto-Standard („best practice“) dokumentiert alle Anforderungen an die Unternehmens-IT und bietet eine umfassende fachliche Anleitung zur Planung, Erbringung und Unterstützung von IT-Dienstleistungen. Dabei steht die wirtschaftliche Erfüllung der Unternehmensanforderungen im Mittelpunkt. Das Resultat sind umfangreiche Fragenraster, die die Wurzel eventueller Probleme erfassen und entsprechend aussagekräftigere Kennzahlen liefern. Da die Fragenraster zudem individuell an das Unternehmen angepasst werden können, lassen sich die Laufzeiten eines solchen Benchmark-Projektes um bis zu 50 Prozent gegenüber der herkömmlichen Laufzeit von 3-4 Monaten verkürzen.

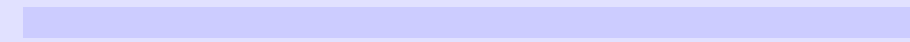
Mit besten Grüßen,

Ihr

Thomas Karg, Maturity Consulting GmbH

Die Maturity Consulting GmbH mit Sitz in München und Niederlassungen in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam, London, Rom, Wien und Zürich wurde im Oktober 2001 von der früheren Geschäftsleitung Gartner Deutschland gegründet. Das Unternehmen beschäftigt 38 Mitarbeiter und ist bereits heute - gemessen an der Zahl der Mitarbeiter - das größte deutschsprachige Unternehmen für IT-Benchmarking. Maturity ist zudem der einzige Anbieter, der sich ausschließlich auf dieses Thema konzentriert.

Gastbeiträge in diesem Newsletter sind freie Meinungsäußerungen der Gastkommentatoren und geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.



Anzeige



Whitepaper: SOA Maturity Model, ein Vorgehensmodell zur Einführung einer serviceorientierten Architektur

Das von **Progress Software** entwickelte Modell, soll IT-Managern helfen, den wirtschaftlichen Nutzen ihrer SOA-Vision besser zu kommunizieren und eine Grundlage für die Messung des Erfolgs zu schaffen, den die Organisationen durch die Einführung einer SOA erzielen. Die deutsche Version des 28-seitigen Whitepapers erhalten Sie hier:

[Download >>](#)

Per E-Mail bestellen bei: thomas.braun@progress.com

Anzeige



webMethods Product Suite - Die Komplett-lösung der **Software AG** für SOA und BPM

Unternehmen verknüpfen ihre Geschäftsstrategie und ihre IT-Infrastruktur eng miteinander, um die Produktivität und die operative Effizienz zu erhöhen. Dadurch hängt die Agilität der Geschäftsabläufe direkt von der Flexibilität der darunter liegenden IT-Systeme ab. Die Fähigkeit der IT, sich neuen Prozessen und Verfahren anzupassen, bestimmt direkt den Aufwand, der für die Ausrichtung der IT an den Geschäftszielen nötig ist. Die webMethods

Product Suite der Software AG beschleunigt diesen Prozess, indem sie alle Werkzeuge zur Realisierung einer serviceorientierten Architektur (SOA) und zur Prozessoptimierung mit Hilfe von Business Process Management (BPM) bietet. Ein prozessorientierter Ansatz unterstützt die Fachanwender bei der Nutzung und Pflege von Prozessmodellen, ohne dass sie sich Gedanken um die komplexe Backoffice-Integration machen müssen. Mit dem kombinierten Einsatz von BPM und SOA verbindet ein Unternehmen seine Prozesse flexibel, risikoarm und kostengünstig mit der IT-Infrastruktur. Das Ergebnis ist die beschleunigte Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen und damit eine stärkere Wettbewerbsdifferenzierung.

<http://www.softwareag.com/de/products/wm/default.asp>

Neue White Paper

Informatica – Informations-Services für Datenintegration: Wo IT und Business sich treffen mit Spezial: Datenintegration in Deutschland - deutsch. Unternehmen, die Agilität und Industrialisierung anstreben, und Unternehmen, die sich in Richtung Prozess-Orientierung und SOA bewegen, müssen

- verstehen, wie Enterprise Information Management (EIM), die IT Prozesse für Datenmanagement und die kollaborativen Business/IT Prozesse für Informationsmanagement helfen können, um Geschäfts- und IT Strategien und Ziele aufeinander abzustimmen und miteinander zu verbinden, und
- entscheiden, welche Plattform und welche Komponenten ausgewählt werden sollen, um Datenintegration für Enterprise Information Management (EIM) zu implementieren. Dabei ist die wichtigste Frage und erfolgskritische Entscheidung die der Selektion einer service-orientierten Datenintegrationsplattform mit Datenmigrationsprozessstemplates für Applikations- und Data Warehouse Konsolidierung und mit den Werkzeugen zum Bauen einer SOA. Sie muss Informations-Services für Daten, Stammdaten und Meta Daten bereitstellen.

Dieses White Papers hilft Ihnen, Entscheidungen in diesem Umfeld zu unterstützen und zu helfen, die in diesem Umfeld erforderliche Roadmap zu bauen.

Download auf: http://www.wolfgang-martin-team.net/content/html/whitepaper_dt.htm

SOA 2008 – SOA basierendes Geschäftsprozessmanagement – *deutsch* – November 2007 – Eine service-orientierte Architektur (SOA) ist als Infrastruktur für Geschäftsprozessmanagement erforderlich, um die beiden unterschiedlichen Zielsetzungen von Prozess-Orientierung, nämlich Industrialisierung und Agilität, zu vereinen. Geschäftsprozessmanagement auf einer SOA ermöglicht automatisierte, zuverlässige, reversionssichere und anpassungsfähige Prozesse über Geschäftsfunktionen, Abteilungen und sogar Unternehmen hinweg.

Dank einer SOA werden Prozesse von den zugrunde liegenden IT-Systemen unabhängig: Sie trennt die Prozesslogik und den Prozessablauf von der Geschäfts- und Anwendungslogik. Sie ist service-orientiert und verwendet ein einheitliches Geschäftsvokabular. SOA unterstützte Prozesse können agieren, nicht nur reagieren. Ereignisse können Prozesslogik und Ablauf bestimmen. Schließlich erfordert das Managen des Lebenszyklus von Services neue Ansätze: Releaseverfahren sind nicht flexibel genug und zu langsam. Neuere Modelle zum Lebenszyklus-Management von Services wie ITIL V3 zeigen Alternativen auf, die auch kollaborative Service-Lebenszyklusmanagement Prozesse ermöglichen: Das Business kann so neue Selbständigkeiten im Managen von Services bekommen. Das findet nun auch im SOA Umfeld Beachtung. Der Nutzen von SOA wird so nochmals gesteigert und er lässt sich zusammenfassen als „Software for Change“.

Download auf: http://www.wolfgang-martin-team.net/content/html/b_i_dt.htm

CPM White Paper in Version 4.0.1 – *November 2007* – Die Version 4.0 vom August wird durch die Version 4.0.1 ersetzt. Hier begrüßen wir Viscovery als weiteren Sponsor. Das gibt die Gelegenheit, das Kapitel 8 fortzuschreiben, um die inzwischen stattgefundenen Merger und Akquisitionen zu berücksichtigen. Außerdem haben wir eine neue Version der Abb. 5 eingefügt und die Literatur fortgeschrieben.

Download in deutsch auf http://www.wolfgang-martin-team.net/content/html/b_i_dt.htm

Download in englisch auf http://www.wolfgang-martin-team.net/content/html/b_i.htm

Merger & Acquisitions

SAP kündigt Übernahme des indischen Business-Rules-Spezialisten YASU Technologies an. SAP plant die Übernahme des indischen Softwareunternehmens YASU Technologies, einen führenden Hersteller von Systemen für das Business Rules Management (BRM). Die Lösungen von YASU Technologies werden als Bestandteil des SAP NetWeaver Composition Environment direkt in die Technologieplattform SAP NetWeaver integriert. Unternehmen erhalten so eine Infrastruktur für ihr Business-Rules-Management. Durch die Übernahme des im Privatbesitz befindlichen indischen Unternehmens weitet SAP schliesst die SAP endlich eine alte Lücke: Geschäftsregeln auch in heterogenen IT-Landschaften konsequent auf alle Geschäftsprozesse anzuwenden und jederzeit anzupassen. Web Services vereinfachen den Einsatz. Die Lösungen von YASU Technologies ermöglichen es, Geschäftsregeln als Enterprise Services zu kapseln und unabhängig von der Geschäftsanwendung einzusetzen. YASU Technologies wurde 1999 gegründet und beschäftigt in ihren Niederlassungen im indischen Hyderabad und in den USA 120 Mitarbeiter. Die Business-Rules-Management-Lösungen des Herstellers werden von Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen wie Banken & Versicherungen, Telekommunikation oder Fertigungsindustrie eingesetzt. Die Übernahme von YASU Technologies soll im Oktober dieses Jahres abgeschlossen sein. Weitere Details der Transaktion wurden von den Unternehmen nicht veröffentlicht. (17.Okt.)

Der Poker geht weiter: Oracle und BEA – \$6,7 oder \$8,2 Milliarden? Der Mindestpreis für einen Kauf liegt bei \$21 je Aktie, sagt BEA Systems. Das sind 4 \$ mehr als das Gebot von Oracle vom 12. Okt. Sollte das BEA-Direktorium die Offerte von rund \$6,7 Mrd. nicht bis zum 28. Oktober unterstützen und seinen Aktionären zur Abstimmung stellen, verliere das Angebot seine Gültigkeit. In einem Brief an das Führungsgremium hatte Oracle seine Offerte von \$17 pro BEA-Aktie zudem erneut als großzügig und endgültig bezeichnet. Es werde kein höheres Angebot geben. US-

Milliardär Carl Icahn hatte sich Anfang Oktober mit einem Aktienpaket von etwa 13% bei BEA eingekauft und das Management zu einem Verkauf gedrängt. Die Erträge von BEA aus dem Verkauf neuer Lizenzen waren zuletzt geschrumpft. (25. Okt.)

Am 29. Okt hat Oracle sein feindliches Übernahmeangebot für BEA wie angekündigt zurückgezogen. Oracle ermutigt nun die Aktionäre von BEA, Druck zu machen: „Wenn die Aktionäre unzufrieden mit dem Verhalten des Verwaltungsrats sind, ist es an ihnen und nicht an Oracle, in angemessener Art und Weise zu reagieren.“ Das dürfte als Anregung für eine Kampfabstimmung in einer Aktionärsversammlung zu verstehen sein. In diese Richtung geht auch Carl Icahn mit seiner Klage. Icahn will erreichen, dass Bea sich in einer Auktion zum Verkauf stellt - und das Angebot von Oracle annimmt, sollte kein anderer Interessent auftauchen. Der Investor will mit seiner Klage außerdem verhindern, dass Bea Systems Schritte ergreift, die einen etwaigen Verkauf erschweren würden, also zum Beispiel die Ausgabe neuer Aktien. Das Thema wird uns noch weiter beschäftigen und macht es BEA nicht leichter aus der Talsohle herauszukommen.

Cordys übernimmt abaXX Die niederländische Cordys hat mit sofortiger Wirkung die Stuttgarter abaXX Technology AG übernommen. Mit der Akquisition verstärkt Cordys seine Präsenz im deutschen Markt und gewinnt neben einer starken Kundenbasis ein erfahrenes und bewährtes Team. Zugleich erweitert Cordys damit seine innovative Business Process Management Suite (Cordys BPMS) um umfangreiche branchenspezifische Lösungen. Die Akquisition gibt dem operativen Geschäft von Cordys in Deutschland einen nachhaltigen Schub und folgt auf die aktuelle personelle Verstärkung von Cordys im deutschen Markt. Insbesondere die Ernennung von Peter Mark Droste zum Managing Director für Zentraleuropa bestärkt das Engagement des Unternehmens in diesem Kernmarkt. (06. Nov.)

IBM kündigt Kauf von Cognos an. Na bitte, wer sagt es denn! Jetzt gibt es nur noch einen BI Rumpfmärkte angeführt von SAS als einsamen Einzelspieler, denn IBM will Cognos in einer freundlichen Übernahme schlucken. Das Ganze soll in einer Transaktion in bar für \$4,9 Milliarden über die Bühne gehen, wobei noch die Zustimmung der Cognos Shareholder, die der Regulationsbehörden und anderer gesetzlichen Auflagen einzuholen, bzw. einzuhalten sind. Die endgültige Übernahme ist zum Q1/2008 geplant. Dieser Deal ist die 23. Übernahme im Rahmen der IBM Initiative „Information on Demand“. Zur Erinnerung, andere strategische Akquisitionen im Kontext dieser Initiative umfassen Princeton Softech (data archiving and compliance), FileNet (enterprise content management), Ascential Software (information integration), DataMirror (changed data capture), SRD (entity analytics), Trigo (product information management), DWL (customer information management) und Alphablox (analytics). (12. Nov.)

Zahlen

Lawson Software steigert den Umsatz um 16%. Lawson Software, Inc. (Nasdaq: LWSN) hat am 4. Oktober die Finanzergebnisse für das am 31. August 2007 zu Ende gegangene Q1 des laufenden Geschäftsjahres 2008 bekannt gegeben. Lawson hat für das Q1 gemäß US-GAAP einen Umsatz in Höhe von \$187,4m gemeldet; Der Gesamtumsatz erhöhte sich in allen drei geografischen Regionen. Das Unternehmen meldete ferner gestiegene Umsätze in allen Bereichen: Die Umsatzerlöse aus

Lizenzgebühren erhöhten sich um 52% auf £25,5M, die Wartungserlöse stiegen um 13% auf \$78,5M und die Erlöse aus Beratungsleistungen verzeichneten eine Zunahme um 11% auf \$83,4m. Der Nettogewinn nach GAAP belief sich auf \$5,6m bzw. \$0,03 pro Aktie, einschließlich aller Abschwächungseffekte, gegenüber einem Nettoverlust von \$15,8m bzw. \$0,08 pro Aktie im Q1 des Geschäftsjahres 2007. Die Verbesserung des Nettogewinns im Jahresvergleich war in erster Linie auf die 16% Umsatzsteigerung zurückzuführen, zusammen mit einem mäßigen Anstieg der Gesamtumsatzkosten und der betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2%. Auf Amerika entfielen 55% des Gesamtumsatzes, auf Europa, den Nahen Osten und Afrika (EMEA) etwa 41% und auf Asien-Pazifik 4%. (09. Okt.)

PIRONET NDH hat Wachstumstempo spürbar beschleunigt. Kräftig an Fahrt gewonnen hat die Expansion der PIRONET NDH Gruppe im ersten Halbjahr. Der Innovationsschub vor allem der letzten zwei Jahre gepaart mit der anhaltend hohen Investitionsbereitschaft der Kunden zeigt Wirkung. Bei einem Umsatzplus von gut 30% auf 26,7 Mio. EUR wurden neue Bestmarken für die beiden Quartale erzielt. Dies ist umso erfreulicher, da diese hohe Steigerung weitgehend auf organischen Effekten beruht. Im Jahresverlauf hat die Wachstumsdynamik zugenommen. Betrug das Plus in den Monaten Januar bis März noch 23% auf 12,3 Mio. EUR, stieg es im April bis Juni auf 38,5% und bescherte einen Umsatz von 14,4 Mio. EUR, die höchste je erzielte Größe in der Unternehmensgeschichte. Mehr finden Sie [hier](#).

PSI – Auftragseingang und Ergebnis im Q3/2007 erneut gesteigert. Der PSI-Konzern hat im Q3/2007 seinen Auftragseingang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11% auf €31m gesteigert (Q3/2006: €28m). Das operative Ergebnis im Q3 verbesserte sich um über 60% auf knapp €0,7m (Q3/2006: €0,4m). Das Ergebnis des Q3 wurde wesentlich durch das Segment Produktionsmanagement (Industrie- und Logistiklösungen) getragen. Im Segment Energiemanagement war das Quartal durch Investitionen in neue Funktionen für die Führung von Hochspannungsnetzen geprägt, die im Rahmen eines strategisch bedeutenden Pilotprojekts getätigt wurden. Damit verfügt PSI insbesondere im Export über ein vollständiges Portfolio für Stromnetzbetreiber. (10. Okt.)

SAP auf Kurs. Hier finden Sie alle Ergebnisse des Q3 und der ersten 9 Monate 2007. (18. Okt.)

http://www.sap.com/germany/company/press/archive/press_show.epx?ID=4229

Informatica meldet Rekordergebnis im Q3. Informatica Corporation (Nasdaq: INFA) hat die Finanzzahlen für das Q3 veröffentlicht, das am 30. September 2007 endete. Der Umsatz betrug \$96,0m, ein Anstieg von 22% gegenüber dem Q3/2006. Der Lizenzumsatz im Q3 beläuft sich auf \$41,0m und liegt damit auch um 22% über dem Q3/2006. Das Nettoergebnis des Q3 gemäß der US-GAAP lag bei \$14,4m oder \$0,15 pro Aktie, ein Anstieg von mehr als 50% gegenüber dem Q3/2006. Für den Neunmonatszeitraum, der am 30. September 2007 endete, lag der Umsatz bei \$277,4m, das entspricht einem Anstieg von 19% im Vergleich zu den ersten neun Monate des Jahres 2006. Der Lizenzumsatz lag in den ersten neun Monaten 2007 bei \$120,4m und damit 17% über den ersten neun Monaten 2006. (19. Okt.)

Vignette meldet Einbußen bei den Lizenzeinnahmen im Q3/2007. Vignette Corporation (NASDAQ: VIGN) meldet, dass der Gesamt-Umsatz im Q3 \$43,5m betrug. Das ist 11,7 % weniger als im Q3/2006. Die Netto-Erlöse auf GAAP-Basis von Vignette sind um 7,2 % gesunken. Der Gewinn je Aktie und ausgegebene Aktienoptionen war so hoch wie im 3. Quartal 2006. Die Netto-Erlöse auf GAAP-Basis im abgelaufenen Quartal betrugen \$3,0m; der Gewinn je Aktie und ausgegebene Aktienoptionen belief sich auf \$0,11 im Vergleich zu \$3,3m und \$0,11 im Vergleichsquarter des Vorjahres. Im Quartal realisierte Vignette aus operativen Tätigkeiten einen Cash-flow von \$8,3m. (25. Oktober 2007)

ILOG Ergebnisse enttäuschen. Der BRM Spezialist ILOG hat die Ergebnisse für das am 30. September 2007 zu Ende gegangene Q1/2008 bekannt gegeben. Der

Umsatz erreichte zwar in diesem Quartal \$40,8m im Vergleich zu \$35,8m Umsatz im Q1 des Geschäftsjahres 2007, aber es gab einen Verlust pro Aktie von \$0,14, verglichen mit einem Gewinn pro Aktie von \$0,07 im Q1 des Vorjahres. Der Grund für den Verlust ist ein Rückgang des Lizenzgeschäfts um 6%. Aufgrund der Finanzkrise im Sommer haben viele der Kunden im Bankenumfeld Investmententscheidungen zurückgestellt, so der ILOG Chairman und CEO Pierre Haren. Ein weiterer Grund, so Haren, sei der starke Euro. Insgesamt war das Lizenzwachstum in allen Regionen und Produktlinien schwächer, aber das Consulting Geschäft stieg um 38% und das Maintenance Geschäft um 24%. Dadurch stieg der Umsatz in Amerika um 13%, in Europa um 23%, fiel aber in Asien um 11%. (31. Okt.)

IT Ausgaben steigen auf \$3 Billionen weltweit. (Achtung, eine Billion ist hier im deutsch/französischen Sinne gemeint, also als 1.000 Milliarden oder als 1 mit 12 Nullen. In den englisch/amerikanischen Texten nennt man unsere Billion bereits eine Trillion, alles klar?) Das ist eine Schätzung von Gartner und das bedeutet eine Steigerung von

8% zum Vorjahr. Ein Drittel davon wird ausserhalb von Nord Amerika, West Europa und Japan erzielt. Allerdings könnte eine mögliche Rezession in 2008 einen Impakt haben, so dass Gartner empfiehlt, 2 IT Budgets anzusetzen, eins sollte die Fortschreibung der letzten Budgets mit gleicher Wachstumsrate darstelle, das zweite Budget sollte die bei Rezession zu erwartenden Kostenschnitte vorwegnehmen. Mehr auf [CIO](#)

Trends

Heute CIO, morgen CPO. Wer kennt noch Michael Hammer? Anfang der 90er Jahre schrieb er mit James Champy den Bestseller Reengineering the Corporation: A Manifesto for Business Revolution (HarperCollins, 1993). Heute leitet er Hammer & Co., ein Management-Beratungsunternehmen, das sich auf Prozess-Orientierung konzentriert. In einem Interview mit CIOInsight betont er die Bedeutung von, aber auch die Unterschiede zwischen kontinuierlicher Prozessverbesserung und Prozessmanagement. Prozessmanagement ist schwieriger – und da stimme ich voll zu – denn es führt in organisatorische Veränderungen und erfordert neue Managementverantwortungen. Hier sieht er die Notwendigkeit des Einrichtens von CPOs (Chief Process Officers). Das ist eine neue Rolle, in die heutige CIOs sehr gut hineinwachsen können. Der CPO ist nicht der Chef, sondern der Coach und Sponsor, der die Teams in Richtung Prozess-Orientierung führt. Das Interview lesen Sie bei [CIOInsight](#)

10 Gründe gegen Second Life – Warum Unternehmen sich nicht in der virtuellen Welt engagieren sollten von Prof. Dr. Matthias Fank (Fachhochschule Köln). In Fernsehen, Zeitungen, Wirtschaftsmagazinen und Blogs ist die virtuelle Welt „Second Life“ momentan allgegenwärtig. Millionen Menschen nutzen es und auch zahlreiche Unternehmen sind bereits in Second Life aktiv. Doch zu euphorisch und undifferenziert wird häufig über diesen neuen Trend berichtet. Unter Umständen kann sich eine Präsenz im „zweiten Leben“ vieler Internet-Nutzer sogar kontraproduktiv auswirken. Daher ist es wichtig, sich kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen, wie dies bei Innovationen üblich ist, und auch die Gründe zu betrachten, die gegen Second Life sprechen. [mehr](#)

Europäische Unternehmen sehen SOA als Schlüssel zur effektiven Nutzung von Web 2.0. Die meisten europäischen Unternehmen sehen service-orientierte Architekturen als Schlüssel für die Nutzung von Web 2.0 Technologien. Das zeigt eine Studie von 330 Befragten in 12 europäischen Ländern, die das unabhängige Marktforschungsinstitut Vanson Bourne im Auftrag von BEA Systems durchgeführt

hat. 55% der Teilnehmer sind überzeugt, dass SOA der beste Weg ist, um ihre Social Computing Software zu unterstützen. Die Untersuchung ergab auch, dass Web Services die mit Abstand beliebteste Webtechnologie ist, die Unternehmen in den nächsten 12 Monaten im Zuge ihrer Web 2.0 Strategie einsetzen wollen (57% der Befragten). Ebenfalls sehr gefragt sind kollaborativen Technologien (32%) und Blogs (27%). Web 2.0 basierte Social Computing Software wie Blogs, Wikis, soziale Netzwerke und Mashups haben im Unternehmenseinsatz das Potenzial, die Produktivität der Mitarbeiter in Abteilungen wie Marketing, Vertrieb, Kommunikation, F&E und Personal wesentlich zu erhöhen. Social Computing Tools geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, gemeinsam Anwendungen zu entwickeln, die Inhalte sofort kombinieren und bereitstellen. Die Studie zeigt auch Unterschiede zwischen den europäischen Ländern. Auf die Verbindung von SOA und Web 2.0 Technologien setzt man insbesondere in Norwegen (77%) und Deutschland (74%), eng gefolgt von Italien (71%) und Dänemark (69%). In den Benelux-Ländern dagegen sahen nur 31% der Befragten SOA als Weg zu Web 2.0. Ebenso differieren die Web-Technologien, die Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten für ihre Web 2.0 Strategie nutzen wollen. Skandinavien zeigt das größte Interesse an Web Services: 90% der finnischen Unternehmen wollen Web Services verwenden, 83% der Norweger und 60% der Dänen – der europäische Durchschnitt liegt bei 57%, Deutschland bei 33%. Die stärkste Nachfrage an kollaborativen Werkzeugen gibt es in Frankreich und Großbritannien (jeweils 57%). Blogs wollen 76% der schwedischen und britischen Organisationen in Bälde einsetzen, der europäische Durchschnitt beträgt dagegen nur 27%. Weitere Ergebnisse aus dem Survey können Sie einem Whitepaper zur Studie entnehmen. Bitte fordern Sie das pdf-Dokument bei bettina.ulrichs@maisberger.com an. (11. Okt.)

Der Impact der Anbieter-Konsolidierung im CPM/BI Markt. Der BI Markt löst sich auf, das habe ich bereits im Oktober-Newsletter gesagt, als der Tender SAP/BusinessObjects angekündigt wurde. Was ist der Impact für die Kunden? Wird die Wahl der richtigen Werkzeuge und Plattform jetzt einfacher? Ich meine nicht und stehe mit dieser Meinung nicht alleine da. Lesen Sie den US-Experten John Colbert dazu auf [b-eye-network](#) (17.Okt.)

Wie wird man CIO? Vor kurzem meinte dazu Brinley Platts, Chairman of CIO Development, auf einem Silicon.com CIO Forum: "In all meinen Jahren, in denen ich mit CIOs gearbeitet habe, habe ich nie jemanden getroffen, der einen wirklichen Karriere Plan hatte." Andere Sprecher stimmten dem auf der Konferenz zu. Niemand habe auf die Position eines CIOs hingearbeitet. (17. Okt.) Mehr dazu auf [silicon](#).

Die Zukunftswerkstatt IT erarbeitet Roadmap für SOA – Ergebnisse im neuen IT-Report. Die Zukunftswerkstatt IT ist von der Alternus Gesellschaft Anfang 2007 ins Leben gerufen worden. Hochkarätige Experten wie Dr. Wolfgang Martin und Prof. Helmut Krcmar sowie Firmenvertreter aus der Finanz- und Versicherungsbranche diskutieren in mehreren Workshops Trendthemen in der Informationstechnologie. „Die Zukunftswerkstatt IT dient Unternehmen als Kommunikationsplattform für einen strategischen IT-Dialog, zur Reflektion der eigenen Position und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit“, erklärt Thomas Lipinski, Geschäftsführer der Alternus GmbH. „Die beteiligten Unternehmen wirken aktiv mit.“ Das Ziel ist es, in Arbeitsgruppen, die interdisziplinär sind und aus Vertretern unterschiedlicher Firmen und Branchen bestehen, konkrete Umsetzungsideen für brennende Themen zu entwickeln. Im Auftaktjahr der Zukunftswerkstatt IT kristallisierten sich folgende drei Trendthemen heraus: „Service-orientierte Architekturen“ (SOA), die neue „Rolle der IT“ sowie die „Bewertung von Technologietrends“. Die Ergebnisse in aller Kürze: „SOA, ja, aber nicht um jeden Preis und nicht für alle.“ „Technologien haben einen spezifischen Branchenwert, der ermittelt werden muss“ und „Die IT der Zukunft muss sich als Berater des Business positionieren.“ Die detaillierten Ergebnisse sind im aktuellen IT-Report zusammengefasst. Sie werden ergänzt mit Experteninterviews (wie etwa von Dr. Wolfgang Martin und Lothar Engelke, Geschäftsführer der IDG GmbH) und Statements von brancheninternen sowie externen Spezialisten. Bestellung des IT-Reports sowie weitere Informationen unter www.alternus.de. Die nächste Zukunftswerkstatt IT findet im Jahr 2008 statt. (18. Okt.)

Die TOP 10 IT Themen nach Gartner. TOP 10 Listen sind immer beliebt! Hier die von Gartner zu den IT Themen in 2008. BPM, SOA und Web 2.0 Themen sind 5x

vertreten! Keine Überraschung, aber überrascht war ich schon, dass ein US Unternehmen wie Gartner Green IT auf die Nummer 1 setzt. In der Tat, die IT verantwortet 2% aller CO2-Emissionen. Mehr auf [Network World](#)



Gute Business Intelligence wird belohnt! Bewerben Sie sich jetzt für den Best Practice Award Business Intelligence und Data Warehousing 2008. Haben Sie ein Business-Intelligence-Projekt erfolgreich umgesetzt und möchten für Ihren Fleiß belohnt werden? Eine unabhängige Experten-Jury prämiiert auch nächstes Jahr wieder das beste Anwenderprojekt für Business Intelligence und Data Warehousing mit dem Best Practice Award. Dem Siegerteam winkt ein attraktiver Preis, gestiftet von Hahn & Zwerger Marketing, Veranstalter des Forums Business Intelligence & Enterprise Information Integration auf der CeBIT, in dessen Rahmen die Gewinner am 6. März 2008 präsentiert werden. Sie können ab sofort die Bewerbungsunterlagen per E-Mail bei Axel Bange (abange@barc.de) anfordern. Bewerbungsschluss ist der 19. Januar 2008.

Und zum Schluss:

FC Köln mit neuem Webauftritt in die Saison gestartet. OK, ich lebe seit über 10 Jahren in Frankreich, aber ich komme aus dem Kölner Land. Insofern kann ich Ihnen das nicht ersparen: Der 1. FC Köln hat mit Unterstützung der nexum AG einen umfangreichen Relaunch seiner Website, inklusive Integration der Shop- und Ticketing-

Angebote, durchgeführt. Gleichzeitig verlängerte der Fußball-Traditionsclub den Vertrag über die Website-Betreuung um drei weitere Jahre bis Juni 2010. Mal schauen, ob ich demnächst etwas zu Olympique Lyon ausgraben kann, für heute zum 1. FC mehr [hier](#).



Termine

21./23. November, Bad Soden/Ts



Die Deutsche Gesellschaft für Informations- und Datenqualität (DGIQ e.V.) veranstaltet vom 21. bis 23.11.2007 in Bad Soden nun bereits ihre fünfte Jahreskonferenz. Dabei werden bewährte und neue technologische Lösungen, praktisch-methodische Erfahrungen und wissenschaftliche Ansätze zur Steigerung der Datenqualität diskutiert. Die Keynote zum Thema "Information Company on its way toward Information Quality" wird Herr

Christian Müller, Senior Director Strategic Sales on Demand, Oracle Europe, halten. Weitere Referenten sind u. a. Chihiro Yamamoto, Waseda University, Japan; Dr. Jan Phillip Rohweder, Roche Diagnostics GmbH und Prof. Dr.-Ing. Holger Hinrichs, TIQ Solutions GmbH. Am 22. November werden die Ergebnisse der Marktbefragung **Data Quality Check 2007** vorgestellt. Zur Anmeldung geht es hier www.dqiq.de



27./28. November, München

Ab sofort können Sie sich für die erste **Deutsche Microsoft Business Intelligence Konferenz am 27. und 28. November 2007 in München** anmelden. Der Event des Jahres zum Thema "Microsoft Business Intelligence und Performance Management".

„Business Intelligence und Performance Management fusionieren“ – diese Aussage bleibt kein Gartner-Zitat, sondern wird zur Realität. Wie das geht, das möchten wir Ihnen auf unsere Konferenz demonstrieren. Namhafte Top-Referenten, darunter Geschäftsführer und Leiter von renommierten Unternehmen und Organisationen berichten in 14 Fachvorträgen, 10 praxisbezogenen Referenz-vorträgen, 12 Technische als auch 6 Technologischen Vorträgen über ihre Erfahrungen zur erfolgsorientierten Unternehmensführung, die ohne Business Intelligence-Tools kaum mehr denkbar ist. Daher richtet sich die erste Konferenz in dieser Form und Größe speziell an fachliche und technologische Entscheider aus der privaten Wirtschaft und dem öffentlichen Bereich.

Als **Top Referenten** erwarten Sie neben vielen anderen hochkarätigen Sprechern:

- Achim Berg, Vorsitzender der Geschäftsführung, Microsoft Deutschland GmbH
- Dr. Klaus Langer, Kulmbacher Gruppe & Bernd Zimmermann, pmOne AG
- Dr. Oliver Greiner, Horváth & Partner GmbH

- Elke Krüger-Knöppl, T-Systems Business Services GmbH
- Dr. Carsten Bange, BARC
- Dr. Wolfgang Martin, Wolfgang Martin Team

Zudem bietet sich die Gelegenheit zum Networking und intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Kunden als auch zertifizierten Microsoft Partnern. Eine detaillierte Agenda und weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie unter: www.bi-conference2007.de



29./30. November, Paris

KXEN 2007 - Europäische Benutzerkonferenz rund um das Thema Data Mining. Gastsprecher : **Dr. Wolfgang Martin**.

Mehr auf <http://www.kxen.com/user-group2007/europe/index.php>



Institut für Business Intelligence

BI Symposium 2007

04.12.2007, Stuttgart, Haus der Wirtschaft

04. Dezember, Stuttgart

BI Symposium: Status Quo – Chancen und Herausforderungen, Institut für Business Intelligence von 9.00 – ca. 18.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Fokusthemen der Veranstaltung werden sein:

- Stand und Entwicklungstendenzen von Business Intelligence
 - BI und Datenqualität (mit Vorstellung der Ergebnisse zum Data Quality Check 2007)
 - Best Practice in Anwenderunternehmen (Mittelstand und Großunternehmen)
 - Expertenrunde: Zukunft von BI
- Weitere Infos und Online-Anmeldung unter www.i-bi.de/symposium

Weitere Information stehen im Internet zur Verfügung:

Wolfgang Martin Team <http://www.wolfgang-martin-team.net>

SOA Forum <http://www.soa-forum.net>

Impressum:

Sie haben Fragen und Anregungen? Sie wollen den Newsletter abonnieren?

Dann schicken Sie uns eine E-Mail an:

info@wolfgang-martin-team.net

Wolfgang Martin Team

S.A.R.L. Martin

74000 Annecy – France

T/F: +33-4-50099244

Internet: www.wolfgang-martin-team.net

Inhalt, Zusammenstellung, Anzeigen, Sponsorship:

Dr. Wolfgang Martin und Richard Nußdorfer

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, senden Sie diese Email einfach mit dem Betreff „unsubscribe“ zurück.

Conformément à la loi 78-17 Informatique et Libertés du 6 janvier 1978, vous disposez à tout moment d'un droit d'accès et de rectification aux données et informations vous concernant.

Inscription par e-mail à:

info@wolfgang-martin-team.net

Désinscription par retour de ce courrier en mentionnant « désinscription »

Tous droits réservés. Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © 2007 S.A.R.L. Martin

Versand durch: HBI GmbH (PR-Agentur) www.HBI.de

